

MEHR BERLIN

VIER SEITEN KUNST, POLITIK UND STADTGEFÜHL



Foto: Studio Angelika Arendt

„Poseidon“ nach dem griechischen Meeresherrn nennt die Berliner Künstlerin Angelika Arendt ihre keramische Plastik aus dem Jahr 2017. Die Arbeit ist 44 Zentimeter hoch.

DIE KUNST

Modellhaft. Die Zeichnungen und Skulpturen von Angelika Arendt scheinen aus sich herauszuwachsen. Wie ein Organismus, der kontinuierlich immer mehr Raum beansprucht. Folgerichtig hat die Künstlerin mit textilen Elementen begonnen. Das ebenso fest wie fein miteinander Verwobene, Prozesshafte, Ornamentale zieht sich konsequent als Thema durch ihr vielgestaltiges Werk. Ein Part sind plastische Arbeiten wie „Poseidon“, benannt nach dem griechischen Meeresherrn – und maritime Szenen verbindet man mit dieser Keramik sofort. Als hätten kleinste Schwebeteilchen und Einzeller unter Wasser an ein Objekt angedockt, um es mit der Zeit zu überwuchern. Korallen und alte Amphoren kommen einem in den Sinn, aber auch Nester wilder Bienen oder Wespen, sobald man wieder auftaucht. Von dort ist es ein kleiner Schritt zum Architekturmodell, in dem sich utopische Weltentwürfe spiegeln. Ähnliche Ideen tauchen auch in Arendts Zeichnungen auf. Keine Festlegung, dafür wunderschöne Visionen einer Welt, in der Natur und Zivilisation ein entspanntes Miteinander pflegen.

DIE KÜNSTLERIN



Angelika Arendt, 45, wurde in Böblingen geboren. 1995 startete sie an der Fachhochschule Reutlingen mit Textildesign und schob 1999 einen Aufenthalt am National College for Art and Design dazwischen. 2002 schloss sich ein Studium der Malerei an der Staatlichen Akademie der Künste Karlsruhe an, wo Arendt den Preis der Akademie erhielt, bevor sie ihre Ausbildung 2008 als Meisterschülerin beendete. In Berlin, wo die Künstlerin heute lebt, war sie mit ihren Arbeiten früh zu sehen – so 2007 in der Ausstellung „Die Macht des Dinglichen. Skulptur heute!“ im Georg-Kolbe-Museum, 2015 als Preisträgerin der Immobilienbank Berlin Hyp oder in der C&K Galerie, die sie nun als Pop-up-Galerie vertritt. Aktuell nimmt Angelika Arendt in der Alfred-Ehrhardt-Stiftung an der Gruppenschau „SEE STÜCKE/Fakten und Fiktion“ teil (Auguststr. 75, bis 22. 5.). cmx